

nach annehmen, daß Melchior in seiner bisherigen Tätigkeit auch die Gewähr für eine solche auffällige Begünstigung geboten hat?

Der Gedanke, daß die Fakultät, wenn nicht Osse eben selbst noch unterdessen weitere Jahre in Leipzig studiert hat, mindestens durch Fachs über seine weitere juristische Fortbildung unterrichtet gewesen sein muß, drängt sich um so unabweisbarer auf, als wir den neuen Doktor sogleich für mehrere Jahre ganz in die akademische Laufbahn als Lehrer einschwenken sehen. Und noch ein anderes lehrt uns sein ungewöhnlich rasches Durchlaufen aller akademischen Grade: Dr. Melchior muß zu dieser Zeit sich auf jeden Fall in guten Vermögensverhältnissen befunden haben, um die hohen Kosten gleich für alle drei Promotionen bestreiten zu können. Aber das will wiederum nicht verwunderlich erscheinen, wenn er etwa bei einer Teilung mit seinem Bruder Wolf das sehr beträchtliche Barvermögen zum größten Teile für sich in Anspruch genommen und dem Bruder dafür das Erbgut gelassen hat. So greift, wie bei den Gliedern einer Kette, eine Vermutung in die andere und stellt uns den bisherigen Entwicklungs- und Erziehungsgang Dr. Melchiors von Osse so vor Augen, wie wir ihn nach den dürftigen Angaben der Quellen zu schildern versucht haben.

Die Erlangung der juristischen Doktorwürde im durchaus herkömmlichen Alter von 28 Jahren bildet den ersten großen Abschnitt seines Lebens. Erst seitdem tritt er im öffentlichen Leben allmählich stärker hervor. Wenigstens werden wir nun über den äußeren Gang seiner weiteren Entwicklung aus den Akten der staatlichen Archive einigermaßen klar unterrichtet, während wir freilich in bezug auf sein Innenleben und seine Familienverhältnisse nach wie vor auf ganz vereinzelte und keineswegs vielsagende Notizen angewiesen bleiben.

(Schluß folgt.)

